

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 54 (1974-1975)  
**Heft:** 4

**Vorwort:** Die erste Seite  
**Autor:** Huber, Karl

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# *Die erste Seite*

---

Die Frage nach den Grenzen der Staatstätigkeit steht im Raum. Entspricht sie der Realität oder handelt es sich vielmehr um ein weiteres Schlagwort? Eine neue Schau von der Rolle des Staates, weitgehend bedingt durch die Entwicklung zur modernen Industrie- und Wohlstandsgesellschaft, ruft diesen immer mehr in eine Gesamtverantwortung. Das ist gleichbedeutend mit einem starken Anwachsen der Ansprüche an unsren Sozial- und Leistungsstaat. Auch wenn unsere Institutionen auf noch vorhandene Effizienzreserven untersucht und gegebenenfalls entsprechend angepasst werden, zeigt sich gerade in jüngster Zeit doch eines: Auch im öffentlichen Bereich kann nicht alles gleichzeitig und gleichsam aus dem vollen schöpfend getan werden. Die Bewältigung der wachsenden Staatsaufgaben wird so immer mehr zur Frage nach dem Zeitpunkt und dem Mass zu dem beziehungsweise nach welchem etwas getan werden soll. Wir müssen dazu kommen, vermehrt und bewusster mit Zielsetzungen und Prioritäten zu arbeiten. Bei der Inangriffnahme staatlicher Aufgaben muss in noch stärkerem Mass als bis anhin dem Gesichtspunkt der sachlichen und zeitlichen Dringlichkeit Beachtung geschenkt werden. Aufgaben- und Finanzpläne, die aber nicht als blosses Fortschreiben des bisherigen Wunschkatalogs und der vorhandenen Haushaltzahlen verstanden werden dürfen, erhalten besondere Aktualität. Unsere Demokratie wird sich mit der Rolle solcher Aufgaben- und Finanzpläne in politischer, vor allem aber auch in staatsrechtlicher Sicht noch näher auseinandersetzen müssen. Besondere Rücksichtnahme bei der staatlichen Planung verdienen sodann die Bearbeitungskapazität des Parlaments, der Exekutive und ihrer Verwaltung sowie die Vollzugsmöglichkeiten der eidgenössischen und kantonalen Amtsstellen. Einiges deutet darauf hin, dass bis anhin diese Vollzugsprobleme nicht immer entsprechend ihrem Gewicht in Rechnung gestellt wurden.

Die Frage nach den Grenzen der Staatstätigkeit lässt sich auf die Formel bringen: Es ist dem Staat aufgegeben, bei knappen personellen und finanziellen Mitteln und unter zeitlichem und sachlichem Druck wachsende Aufgaben zu erfüllen.

*Karl Huber*

---